

Liebe Europäerinnen, liebe Europäer!

Am 1. Mai jährte sich die EU-Erweiterung um die zehn Neumitglieder aus Mittel- und Osteuropa zum fünften Mal. Ein guter Anlass, um Bilanz zu ziehen. Haben sich die Befürchtungen, die mit dem Beitritt verbunden waren, bestätigt oder überwiegen die Vorteile? Im aktuellen Newsletter werde ich mich dieser Frage schwerpunktmäßig widmen.



Ein weiterer Termin, der vor uns liegt, ist von wesentlicher Bedeutung für die Europäischen Union: Sie tippen richtig, die Rede ist vom 7. Juni. Dann findet in Deutschland die Wahl zum Europäischen Parlament statt. Den Auftakt machen die Niederlande, wo bereits am 4. Juni gewählt wird. Irland wählt tags darauf, die Tschechische Republik ebenfalls am 5. sowie am 6., Zypern, Lettland, Malta und die Slowakei am 6., Italien am 6. und 7. Juni und die restlichen Länder wie wir am 7. Juni. Das vorläufige Ergebnis wird dann am Abend des 7. Juni bekannt gegeben.

Ich gehe davon aus, dass die Europa-Wahl auf Ihr Interesse stößt. Umso mehr hoffe ich, dass es Ihnen und mir gelingt, Freunde, Familienangehörige, Kollegen und Bekannte zu ermuntern, ebenfalls an der Wahl teilzunehmen. Eben dieses Ansinnen verfolgt auch das „Junge Team für Europa!“, das sich kürzlich zusammengefunden hat. Mehr hierzu auf Seite 3.

Es freut mich immer wieder, wenn Europa-Begeisterung ansteckend ist. Das „Junge Team“ ist das beste Beispiel. Auch Sie dokumentieren mit Ihrem „Abo“ meines Newsletters Ihr Interesse am europäischen Projekt, das in vielfacher Hinsicht einzigartig ist. So auch die vor uns liegenden Wahlen zum Europäischen Parlament: Es ist die einzig direkt gewählte multinationale Volksvertretung weltweit, es arbeitet in allen offiziellen - insgesamt 23 - EU-Sprachen sowie in 3 Alphabeten und wird von 375 Millionen EU-Bürger/innen gewählt - nur in Indien gibt es eine noch größere Wählerschaft.

Einen einzigen, leider nicht unerheblichen Wehmutstropfen gibt es allerdings: Die Wahlbeteiligung droht auch diesmal wieder unter die 50 Prozent-Marke zu rutschen. Lassen Sie uns unseren Beitrag dazu leisten, dies zu ändern!

Herzliche Grüße

Diesen Monat

Editorial: EU-Erweiterung und EP- Wahl	S. 1
5 Jahre EU-Erweiterung	S. 2
Junges Team für Europa!	S. 3

Impressum:
Der Newsletter wird herausgegeben von
Günter Gloser, MdB, Platz der Republik 1,
11011 Berlin, Tel: 030/227 711 87

Wahlkreisbüro:
Karl-Bröger-Str. 9, 90459 Nürnberg,
Tel: 0911/4389630

E-Mail: guenter.gloser@wk.bundestag.de
Internet: www.guenter-gloser.de

Ausgabe Mai 2009

Termine

6. bis 8. Mai
Sitzungswoche Berlin

9. Mai
30 Jahre Städtepartnerschaft
Nürnberg-Krakau

Podiumsdiskussion
„Soziales Europa“ der IG
B. A. U. in Fürth

Eröffnung des Europa-
platzes in Nürnberg

Europaempfang der SPD
Wöhrd/Jobst/Maxfeld

11.-15. Mai
Sitzungswoche Berlin

13. Mai
Politische Gespräche in
Prag

18. Mai
Rat für Auswärtige Ange-
legenheiten/Brüssel

19. Mai
Symposium „Arbeit von
Menschen mit Behinde-
rung in einer globalisier-
ten Welt“/ Diakonie Neu-
endettelsau

23. Mai
Bundesversammlung
Wahl des Bundespräsi-
denten bzw. der Bundes-
präsidentin



Europa hat gewonnen! Eine Bilanz nach 5 Jahren EU-Erweiterung

Am 1. Mai 2004 sind zehn Länder aus Mittel- und Osteuropa der EU beigetreten: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, die Slowakei, Slowenien, die Tschechische Republik, Ungarn und Zypern. Dies war die 5. und bisher größte Erweiterungsrunde und wurde deshalb auch als „Big Bang“ bezeichnet. Die Europäische Union wuchs von 15 auf 25 Mitgliedsländer. Zweieinhalb Jahre später kamen noch Bulgarien und Rumänien hinzu.

Politisch wurden große Hoffnungen mit dieser Erweiterung verbunden, schließlich konnte damit die Teilung des Europäischen Kontinents endgültig überwunden werden. Knapp 60 Jahre nach dem 2. Weltkrieg ist der „Eiserne Vorhang“ gefallen und Europa wieder „zusammen gewachsen“.

In wirtschaftlicher Hinsicht wurden jedoch viele Bedenken gehegt: Die relative wirtschaftliche Rückständig-

keit der Neumitglieder wurde von vielen kritisch ins Feld geführt. Alle Neumitglieder firmierten als so genannte „Netto-Empfänger“, das heißt, sie erhielten mehr EU-Fördermittel ausgezahlt als sie an EU-Beiträgen einzahlten. Mehr noch als diese Tatsache wurde von Kritikern ein Ansturm von billigen Arbeitskräften aus Osteuropa auf den heimischen Arbeitsmärkten befürchtet. Vorneweg: Der Ansturm blieb aus und auch volkswirtschaftlich konnten die Neumitglieder aufgrund hoher Wachstumsraten zum Teil deutlich aufholen.

Die Bilanz nach fünf Jahren EU-Erweiterung fällt also in dreifacher Hinsicht sehr positiv aus: Der Zuegewinn an politischer wie auch an wirtschaftlicher Stabilität ist ebenso positiv zu bewerten wie die Zunahme des politischen Gewichts der EU in einer globalisierten Welt.

Negativ zu Buche schlägt die Tatsache, dass in einigen mittel- und osteuropäischen Staaten sog. „Renationalisierungsbewegungen“ zu beobachten sind. Die großen gesell-



Feier auf der Stadtbrücke zwischen Frankfurt/Oder und Slubice anlässlich des EU-Beitritts Polens am 1. Mai 2004

schaftlichen Umbrüche, die der Wandel von der Staats- zur Marktwirtschaft mit sich brachte, konnte nicht von allen erfolgreich bewältigt werden. Rechtspopulistische, teilweise EU-feindliche Strömungen und Proteste sind z. B. in Polen, Ungarn oder Estland, aber auch in Belgien oder Dänemark zu beobachten. Die EU wird hier fälschlicherweise als Problem, nicht als Lösung ausgemacht: Ohne das Potential der Europäischen Integration wären jedoch die Herausforderungen durch die Globalisierung nicht besser, sondern weitaus schwieriger zu meistern.

Fünf Jahre nach dem „Big Bang“ steht die Europäische Union nun vor ihrer bislang größten Herausforderung: Der Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise. Dies kann nur gemeinsam, im Verbund aller gelingen. Die Solidarität zwischen den Staaten und der enge Schulterschluss wird nun erstmals auf eine ernsthafte Probe gestellt. Hier wird sich zeigen können, wie stark Europa ist, wenn wir nicht einzelstaatlich, sondern gesamteuropäisch handeln.



Links im Bild: rot eingefärbt die Neumitglieder aus Mittel- und Osteuropa im Jahr 2004



Junges Team für Europa! kapert die Burg und beendet den Flaggenstreit

Im Vorfeld der Europawahl lud ich alle ehemaligen Teilnehmer/innen meiner bisherigen Sommerakademien ein, sich an „Jungen Teams für Europa!“ zu beteiligen.

Ziel der Initiative ist es, die Wahlbeteiligung zu erhöhen - jenseits einer parteipolitischen Präferenz. 20 Jugendliche sind meiner Einladung gefolgt und haben ihrerseits noch Freunde mitgebracht.

Den Auftakt der Kampagne „Wir sind Europa - am 7. Juni wählen gehen!“ bildete eine Aktion am vergangenen Mittwoch, bei der die Burg „gekapert“ und eine europäische Flagge entrollt wurde. Symbolisch konnte so der Flaggenstreit zwischen Bayern und Franken vom Sommer 2008 beendet werden. Anlass der Aktion war ein Schreiben des Nürnberger Wahlamtes an alle EU-Ausländer/innen, sich in das Wählerverzeichnis einzutragen, um bei der Europa-Wahl teilnehmen zu können. Die Jugendlichen luden alle Mitbürgerinnen und Mitbürger ein, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und so die EU mitzugestalten. Auf eigens gestalteten Flugblättern heißt es dazu: „Durch die **direkte** Wahl nehmen Sie **direkten** Einfluss auf die EU. Gestalten Sie Europa mit! Gehen Sie am 7. Juni wählen!“

Selbstverständlich sind in den nächsten Wochen weitere Aktionen geplant, zum Beispiel in der Blauen Nacht. Falls Ihr Interesse habt, mitzumischen:

Ihr seid herzlich willkommen!

Das nächste Treffen findet am Freitag, den 8. Mai um 15 Uhr im Karl-Bröger-Haus in der Karl-Bröger-Str. 9 statt (Raum wird ausgeschildert).

Für Rückfragen steht Bettina Zauhar jederzeit und gerne zur Verfügung (Kontakt: 0911/43 89 632)

